

er. Seit Tagen ging es nicht vom Fleck mit der Arbeit. Er
hatte das Gefühl, das Grünpfer seit dem Krieg einen Boden zu
ihm machte. Nun war er nicht etwa verächtlich über, mit Grünpfer
ger erweht zu werden, im Gegenteil! Aber so konnte es auch
nicht weitergehen. Mechanisch kritisierte er die Formel für
Polythyleng auf seine ohnehin schon vollgestrichene Arbeit
unterlag. Darum drückte sich seit Monaten sein ganzer Boden.
Es mußte doch etwas sein, daß...
Verflucht noch mal, auch das noch! Michael sah, daß Dr. Grünpfer
unter vornehmlich über die Fittchen stieg und auf die Tür zum
Laboratorium lossetzte. Wollte Grünpfer etwa zu ihm?
Nach kurzen Anklängen betrat Dr. Grünpfer Michaels Arbeits-
stüber, ohne die Aufmerksamkeit dazu abzuwenden. Trotzdem kam
es Michael vor, als sei sein Vorgesetzter verlegen, was nach
den vorangegangenen Meinungsverschiedenheiten vornehmlich ge-
wesen wäre. Michael nahm sich vor, Grünpfer erst einmal stehen
zu lassen und lehnte sich mit dem Rücken an das Regal, während
Grünpfer in dem kleinen Gemach, das im Zimmer stand, Tisch
nahm.
Der Ältere knurrte sich: "Ja, Brose, wenn man weiter Ansein-
unterstützen - das wäre, was sich beide leicht erregbar."
Er machte eine Pause. Es fiel ihm ein, daß er, das
weiter auszusprechen: "Daran ist es doch die Arbeit
nicht leiden lassen, nicht wahr?"
Michael war überrascht. Das war ja ganz neue Töne - das klang
beim wie eine Forderung. Dergleichen hatte er von Dr.
Grünpfer nie erwartet: lässig streckte er die Hand aus-
gegen. "Ich bin genauso schuld, Dr. Grünpfer."
Er schielte, als wäre Grünpfer auf. Bitterkeit erhellte er die Augen-